

Antrag 1: #MissionWiedereinzug2027- Einführung einer FDP-Fraktionsvorsitzendenkonferenz in der Region Hannover

Antragsteller/in: Ben Eggert FDP Barsinghausen, Christian Springfeld FDP Springe, Christiane Hinze FDP Isernhagen, FDP Regionsfraktion, FDP Seelze, FDP Barsinghausen, FDP Gehrden, Vorstand Kreisverband FDP Region Hannover

Der Regionsparteitag der FDP Region Hannover möge beschließen:

Eine Fraktionsvorsitzendenkonferenz in der Region Hannover einzuführen. Diese soll bestehen aus:

- Dem/Der Vorsitzenden der FDP Region Hannover
- Dem/Der direkten Stellvertreter/in des/der Vorsitzenden/Vorsitzende der FDP Region Hannover
- Den zuständigen Europaabgeordneten der FDP für die Region Hannover oder einem benannten Stellvertreter
- Den zuständigen Bundestagsabgeordneten der FDP für die Region Hannover oder einem benannten Stellvertreter
- Den zuständigen Landtagsabgeordneten der FDP für die Region Hannover oder einem benannten Stellvertreter
- Der FDP Regionsfraktion in der Regionsversammlung
- Den FDP Bürgermeistern in der Region Hannover
- Den Fraktionsvorsitzenden in den Gemeinde-, Stadt- und Ortsräten in den Regionskommunen
- Den FDP Stadtbezirksräten aus der Landeshauptstadt Hannover

Einberufen soll die Fraktionsvorsitzendenkonferenz der Vorsitzende der FDP Region Hannover. Die Leitung übernimmt auch der Vorsitzende der FDP Region Hannover. Die Fraktionsvorsitzendenkonferenz soll mindesten 1x im Quartal (12 Wochen) digital oder hybrid tagen. Die Fraktionsvorsitzendenkonferenz hat folgende Ziele:

1. Verbesserung der Kommunikation und Information zwischen Abgeordneten, Regionsfraktion, Fraktionsvorsitzenden, Regionsvorsitzenden und Bürgermeistern (wenn vorhanden), da Themen sich oft überschneiden und Beschlüsse des Europaparlaments, des Landtags, des Bundestags, der Regionsversammlung und der HVB Konferenz die Region Hannover oft insgesamt betreffen.
2. Verbesserung der Netzwerkstruktur in der FDP Region Hannover, um den gegenseitigen Austausch zu fördern
3. Erarbeitung von weiterer Programmatik, durch die Erkennung von kommunalen und regionalen Problemen in der Region Hannover.
4. Fokussierung von gemeinsamen Antragsinitiativen in der Region Hannover.

Begründung: 2022 hat die FDP Landtagsfraktion den niedersächsischen Landtag mit 4,7% verlassen. Wir haben nun keine Landtagsfraktion mehr. Das hat uns alle schwer getroffen. Doch der #MissionWiedereinzug2027 ist in Arbeit. Dafür fand auf Landesebene Anfang März 2023 unser Landesparteitag statt, auf dem weitere wichtige Weichenstellungen getroffen wurden. Die Ergebnisse dieser Weichenstellungen werden wir in den nächsten Monaten weiterhin sehen. Klar ist, trotz aller Weichenstellungen auf Landesebene können wir in der

Region Hannover auch einen Beitrag zu der #MissionWiedereinzug2027 leisten. Dieser Antrag soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten mit der Einführung einer FDP-Fraktionsvorsitzendenkonferenz in der Region Hannover. Programmatisch und netzwerktechnisch sollen wir uns als FDP Region Hannover verbessern, denn in den 1,2 Millionen Einwohnern der Region Hannover weisen ein wesentliches Wählerpotenzial für uns als FDP und für unseren Wiedereinzug auf.

Es lebe die Freiheit!

Antrag 2: Ein Jugendparlament für die Region Hannover

Antragsstellerin: Rebecca Sofie Radow

Der Regionsparteitag der Region Hannover möge beschließen:

Die Bildung von demokratischen Kompetenzen bei jungen Menschen ist essenziell für die politische Willens- und Partizipationsbildung. Jugendliche sollen früh die Möglichkeit haben die politische Agenda in der Region Hannover mitzugestalten, weil sie sich dabei für ihre eigene Zukunft engagieren. Deshalb fordern wir die Einführung eines eigenen Jugendparlaments für die Region Hannover, bei der die Vertreter:innen in der Regionsversammlung Rede- und Antragsrecht besitzen. Bei der Konzeptionierung soll sich die Region Hannover an anderen Jugendparlamenten orientieren wie bspw. das Jugendparlament in Leipzig.

Sunset-Klausel: 5 Jahre

Begründung: Erfolgt mündlich

Antrag 3: Epidemie der Einsamkeit bekämpfen

Antragsteller: Patrick van Rossum

Einsamkeit hat sich in den letzten Jahren zu einer schwerwiegenden gesellschaftlichen Herausforderung entwickelt. Die Zahl der sich chronisch einsam fühlenden Menschen hat über die letzten Jahre hinweg und insbesondere im Zuge der Corona-Krise in Deutschland signifikant zugenommen. Besonders ältere Personen sind von diesem Phänomen betroffen, da sie häufig aufgrund von Gesundheitsproblemen und sozialen Veränderungen anfälliger für Einsamkeit sind. Diese Zustände wirken sich negativ auf die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen aus. Darüber hinaus kann dies zu einer ernsthaften Bedrohung für die Demokratie werden, denn insbesondere betroffene Jugendliche sind nachweislich empfänglicher für Verschwörungstheorien und haben eine steigende Akzeptanz gegenüber politisch motivierter Gewalt.

Die FDP erkennt die Bedeutung dieses Problem an und begrüßt daher das von Bund geförderte Netzwerk "Kompetenznetz Einsamkeit", welches das Ziel verfolgt, eine wissenschaftliche Basis zu schaffen und Stakeholder zu vernetzen. Wir sehen uns jedoch gegenwärtig mit der Herausforderung konfrontiert, dass die Thematik Einsamkeit noch immer stark tabuisiert ist, was die wissenschaftliche Datensammlung und -analyse erheblich behindert. Daher fordern wir die Einführung einer jährlich wiederkehrenden Bewusstseinswoche für Einsamkeit (Sensibilisierungskampagne). Als Vorbild kann hier die britische 'Loneliness Awareness Week' dienen. Sobald es ausreichend wissenschaftliche Erkenntnisse gibt, muss ein langfristiger Aktionsplan mit alters spezifischen Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Einsamkeit gemeinsam von Bund, Ländern und Kommunen entwickelt werden.

Es ist unser Anliegen, dass die Bewältigung dieser Gesellschaftlichen Herausforderung auf der Grundlage solider Forschungsergebnisse und durch ein gesellschaftlich breites Bewusstsein erfolgt. Unsere Vorstellung von einer offenen und inklusiven Gesellschaft umfasst eine Gemeinschaft, in der das Thema Einsamkeit offen diskutiert und angegangen werden kann.

Sunset Klausel: 3 Jahre

Begründung:
erfolgt mündlich

Antrag 4: "Mehr Fortschritt wagen" fängt bei uns an- Vorstandsarbeit zukunftsfit machen!

Antragsteller: Junge Liberale Region Hannover

Der Parteitag der Freien Demokraten Region Hannover möge beschließen:

Nach dem Ergebnis der Landtagswahl befindet sich der Landesverband der Freien Demokraten in einem Prozess der Neuerfindung. Insbesondere aufgrund der nahezu flächendeckend ungenügenden Mobilisierung unserer eigenen Mitglieder im Landtagswahlkampf wird deutlich, dass die Stärkung der Identifikation mit unserer Partei eine essenzielle Aufgabe der nächsten Jahre sein muss. Dabei darf sich der Regionsverband allerdings nicht auf die Aktivitäten des Landesverbandes verlassen, sondern muss in ur-eigenem Interesse selbst tätig werden.

Der Regionsparteitag erteilt dem Regionsvorstand den folgenden Arbeitsauftrag: Der Regionsvorstand soll im Dialog mit den Stadt- bzw. Ortsverbänden und Vorfeldorganisationen bis zum Regionsparteitag 2024 ein Modernisierungskonzept erarbeiten, das die Arbeitsweise und Kommunikation des Regionsvorstandes effizient, transparent und professionell gestaltet.

Als erster Schritt hierfür ist eine Kommission einzurichten, die auf Grundlage folgender Reformimpulse fristgerecht zum nächsten ordentlichen Regionsparteitag einen Satzungsänderungsantrag vorlegt:

- Das **Ressortprinzip** bewährt sich im Alltagsgeschäft jedes effizient arbeitenden Unternehmens und Vereins. Um eine ähnlich effiziente Arbeitsteilung auf Kreisverbandsebene einzuführen, erhalten die stellvertretenden Vorsitzenden feste Zuständigkeiten, die vom Regionsparteitag im Vorfeld der Wahl der Stellvertreter festzulegen sind. Neben dem Regionsvorsitzenden sollen auch die stellvertretenden Vorsitzenden am Ende der regulären Amtszeit Rechenschaft über die Arbeit ablegen.
- Voraussichtliche **Daten von Regionsparteitagen** sind den Mitgliedern des Regionsverbandes spätestens vier Wochen vorher, d.h. spätestens zwei Wochen vor der offiziellen Einladung, via "Safe-the-Date" bekanntzugeben. Eine solche mitgliederorientierte Praxis fördert die programmatische Debatte sowie die parteiinterne Innovationsfähigkeit.
- **Transparente Kommunikation** schafft Identifikation. Beschlüsse des Regionsvorstandes zur Programmatik sowie zu mitgliederrelevanten Entscheidungen sind den Mitgliedern des Regionsverbandes zeitnah und digital zu kommunizieren. Die Newsletter der ehemaligen Landtagsfraktion können hier als Vorbild dienen.
- **Transparente Bewerbungsverfahren für Listen- und Personenwahlen:** Vor der Nominierung von **Delegierten für den Bundesparteitag**, Nominierungen von **Kandidierenden zum Bezirks-, Landes- und Bundesvorstand** sowie Nominierungen von **Kandidaten für Landtags-, Bundestags- und Europawahlen** soll der Regionsvorstand satzungsgemäß dazu verpflichtet werden, alle Mitglieder rechtzeitig über eine mögliche Kandidatur zu informieren. In diesem Zuge soll Interessenten eine **niedrigschwellige Kandidatur** ermöglicht werden. Alle Kandidierenden für Vorstandsämter und Listenplätze sollen zudem die Möglichkeit erhalten, ein Bewerbungsschreiben über den Regionsvorstand an alle Mitglieder zu senden. **Begründung:** erfolgt mündlich

Antrag 5: Bike and Ride: Fahrradparkplätze und Anreize statt Auto-Bashing

Antragsteller: Junge Liberale Region Hannover

Der Parteitag der Freien Demokraten Region Hannover möge beschließen:

Für uns Freie Demokraten steht fest: Wer sich für mehr Fahrradnutzung in Innenstädten stark machen möchte, muss sich auch für ihre Attraktivität und Praktikabilität einsetzen, anstatt in symbolischen Debatten nur über das Auto herzuziehen. Deshalb fordern wir, dass Fahrradparkplätze an Orten in der Region Hannover mit besonders hohem Aufkommen an Fahrrädern (z.B. Bahnhöfe) geschaffen werden. Diese sollen durch öffentliche Gelder finanziert werden, um einen Anreiz zur Nutzung des Fahrrads zu setzen. Finanzieren soll dies die jeweils zuständige Kommune. Für weniger finanzstarke Kommunen sehen wir Förderprogramme durch die Region mit Wohlwollen.

Ergänzend sollten auch die herkömmlichen Fahrradbügel beibehalten und bedarfsmäßig ausgebaut werden.

Begründung:

Die Parksituation für Fahrräder an manchen Bahnhöfen und Orten in der Region Hannover ist bisweilen katastrophal. Es ist unordentlich und wirft ein schlechtes Licht auf die Region Hannover. Mit diesen Fahrradparkplätzen wollen wir als Freie Demokraten diesen Missstand beheben und die Parksituation für Fahrräder verbessern, um zur allgemeinen Attraktivität der Fahrradnutzung und der Verschönerung des Stadtbildes in unseren Kommunen beitragen. Die niederländische Hauptstadt Amsterdam hat mit einem solchen Konzept gute Erfahrungen gesammelt.

Antrag 6: Freiwillige Feuerwehren in der Region Hannover unterstützen

Antragsteller/in: Junge Liberale Region Hannover

Der Parteitag der Freien Demokraten Region Hannover möge beschließen:

Freiwillige Feuerwehren sind gerade in den ländlichen Kommunen ein wichtiger und fester Bestandteil des örtlichen Lebens. Neben den klassischen Tätigkeiten, wie das Löschen von Bränden, sind die kommunalen Feuerwehren auch ein essentieller Teil der sozialen Gemeinschaft vor Ort. Gerade weil die örtlichen freiwilligen Feuerwehren so enorm wichtig in

und für ihre Kommunen sind, muss es ein besonderes Anliegen der lokalen Politik sein, diese zu stärken.

- I. Bessere Ausstattung für Helden vor Ort
Freiwillige Feuerwehren spielen eine essentielle Rolle bei der lokalen Sicherheitsarchitektur in den Kommunen. Wir als Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass in jeder Kommune in der Region Hannover die freiwilligen Feuerwehren so ausgestattet und ausgebildet werden, dass sie ihren Herausforderungen und Aufgaben bedarfsgerecht nachkommen, denn das ist Pflichtaufgabe jeder Kommune.
Außerdem machen wir uns dafür stark, dass die Feuerwehrgerätehäuser allen modernen Anforderungen entsprechen und gleichzeitig eine Grundlage für eine zukünftige Weiterentwicklung bieten. Dies halten wir für essentiell, damit die Kommunen in der Region Hannover für Notfälle gut gewaffnet sind und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sich sicher auf ihre Ausrüstung verlassen können.
- II. Nachwuchsförderung für eine nachhaltige lokale Gemeinschaft
Freiwillige Feuerwehren sind ein einflussreicher Faktor, wenn es um die lokale Gemeinschaft vor Ort geht. Daher ist es wichtig, sich um die Förderung des Nachwuchses zu engagieren. Hierzu setzen wir uns als Junge Liberale dafür ein, die Nachwuchsförderung kommunaler freiwilliger Feuerwehren zum Bestandteil von Schulen, in Form von freiwilligen Arbeitsgemeinschaften, zu machen. Durch Kooperationen zwischen ehrenamtlichen Feuerwehren und Schulen, sollen junge Menschen für das Ehrenamt und das Engagement in Jugendfeuerwehren motiviert werden. Zudem sollen „Tage der offenen Türen“ oder Ehrenamtsmessen seitens der Kommunen stärker gefördert werden.
- III. „Safety first“ bei Straßenumzügen
Ein Thema, welches insbesondere in ländlichen Kommunen immer wieder aufkommt, ist die Verkehrssicherheit bei Straßenumzügen. Üblicherweise wird diese durch die lokale Polizei gewährleistet, jedoch kann diese in vielen Kommunen dieser Aufgabe nicht immer vollumfänglich gerecht werden. Erste Kommunen haben bereits die Möglichkeit eingeführt, dass lokale ehrenamtliche Feuerwehren die Polizei hierbei unterstützen, wenn diese die Verkehrssicherheit allein nicht sicherstellen kann. Als Freie Demokraten setzen wir uns ein, dass auch hier vor Ort in der Region Hannover die Möglichkeit der Unterstützung der Polizei durch örtliche freiwillige Feuerwehren eingeführt wird, wenn diese die Verkehrssicherheit bei Umzügen allein nicht sicherstellen kann. Für diese Unterstützung sollen für die lokalen freiwilligen Feuerwehren keine zusätzlichen Gebühren anfallen können.

Begründung: Erfolgt mündlich.

Antrag 7: Unsere Sportler von morgen fördern

Antragsteller: Junge Liberale Region Hannover

Der Parteitag der Freien Demokraten Region Hannover möge beschließen:

Die erfolgreichen Zeiten im europäischen Profisport der hannoverschen Vereine liegen Jahre zurück.

Mit Hannover 96 und dem TSV Hannover Burgdorf bietet Hannover zurzeit in zwei der beliebtesten Sportarten Deutschlands zwar zumindest noch Profisport an, jedoch weist die Tendenz dieser Clubs einen Abwärtstrend auf. Das liegt nicht zuletzt an den fehlenden Möglichkeiten im Nachwuchsbereich, welcher für die Entwicklung neuer Talente essentiell ist. Tatsächlich hat der Erfolg der Lokalvereine einen wesentlichen Einfluss auf die Stimmung innerhalb der Bevölkerung. Kommerz und die Übernahme durch Großkonzerne wird von einem Großteil der Fans kritisch gesehen, da dadurch die Tradition des Sports in den Hintergrund rückt. Hier müssen alternative Wege gefunden werden.

1. Das ehrenamtliche Engagement in Sportvereinen stärker zu fördern. Sportvereine sind auf ehrenamtliches Engagement angewiesen.
 - Eine bessere Vereinbarkeit der Unterrichts-, Arbeits-, und Studienzeiten inkl. des Ganztagsbereichs mit dem Ehrenamt, damit insbesondere talentierte Jugendliche besser dazu in der Lage sind, dieses auszuüben.
 - Ehrenamtlich Tätige sollen für Fahrten im Rahmen ihrer Tätigkeit Anspruch auf eine ermäßigte Fahrkarte im ÖPNV haben.
2. Schulen können einen wesentlichen Beitrag zur Interessenserweckung und Entwicklung von Ehr-, und Teamgeist leisten. Um Kinder und Jugendliche frühzeitig an den Sport heranzuführen, fordern wir Region, Stadt und Kommunen dazu auf:
 - 2.1. Einen Wettbewerb für Schulmannschaften in der Region Hannover zu organisieren, der einen Preis für die Gewinnerschule in Aussicht stellt. Hierzu soll sichergestellt werden, dass alle Schulen über das notwendige Equipment und über notwendige Sportanlagen verfügen. Dabei sollen auch Kooperationen mit Vereinen möglich sein. Der Wettbewerb wird von Klassenstufe 5 bis zur Klassenstufe 8 ausgerichtet. Das Angebot ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und findet am Nachmittag statt. Schulen sollen finanziell stärker unterstützt werden, Sportarten wie Fußball, Leichtathletik und Handball etc. anzubieten.
 - 2.2 Damit die Schulmannschaften keine Konkurrenz zu den Vereinen darstellen, sollen gezielte Kooperationen beim Training und bei der Talentförderungen mit den Lokalvereinen organisiert werden. Das langfristige Ziel ist es, dass begabte Schülerinnen und Schüler Mitglieder des örtlichen Vereins werden
 - 2.3 Die Spiele und Wettbewerbe der Schulmannschaften finden grundsätzlich öffentlich statt und sind für jeden Zuschauer kostenlos zugänglich. Hiermit wollen wir Verantwortlichen, Scouts und Vereinsvertretern die Möglichkeit geben, neue Talente zu entdecken.
3. Finanzielle Förderung der Lokalvereine: Durch die Pandemie stehen viele Sportvereine in der Region Hannover vor gewaltigen finanziellen Problemen.

3.1 Wir fordern eine Förderoffensive zur Sanierung von Sporthallen, die sowohl von Schulen, als auch von Sportvereinen genutzt werden.

3.2 Zusätzlich sollen Lokalsportvereine im Rahmen eines Aktions- und Messtages an Schulen ihr Angebot präsentieren können, um neue Mitglieder für ihre Vereine zu generieren. Darüber hinaus wollen wir die Durchführung von Vereinstagen etablieren, bei denen sich Vereine einem breiten Publikum in der jeweiligen Region vorstellen können.

3.3 Die Aufwandsentschädigung für Schiedsrichter soll nicht mehr länger von den Vereinen getragen werden. Stattdessen sollen diese Kosten vom NFV getragen werden.

3.4 Das Kunstrasenprogramm der Stadt Hannover wollen wir weiter fördern und langfristig auf die Region ausweiten. Die Auswahl der Vereine, die diese Förderung, erhalten soll sich an folgenden Kriterien orientieren:

- Umfang des ehrenamtlichen Engagements
- finanzielle Situation des Vereins (insbesondere finanziell schlecht ausgestellte Vereine sollen von dem Programm profitieren)
- Auslastung des Platzes
- Für die Pflege des Kunstrasens sollen bei finanziell schwächeren Vereinen

3.5 Außerdem sollen die Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale erhöht werden, um dem Engagement in unseren Vereinen Wertschätzung entgegenzubringen und den entstehenden Aufwand angemessen zu entschädigen.

Begründung: erfolgt mündlich